



PRESSEINFORMATION

Bundesvereinigung Bauwirtschaft

Kronenstraße 55-58
10117 Berlin

Tel.: 030 203 14-409

Fax: 030 203 14-420

eMail: bau@zdb.de

www.bv-bauwirtschaft.de

Verantwortlich für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit:
Dr. Ilona K. Klein

Statement

von

Marcus Nachbauer

Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft

am 14. März 2019

in München

Pressekonferenz am 14. März 2019

anlässlich der Internationalen Handwerksmesse in München

*Sendesperrfrist: 14. März 2019, 10.00 Uhr
(Es gilt das gesprochene Wort)*

Die Bundesvereinigung Bauwirtschaft ist der Zusammenschluss des deutschen Bau- und Ausbauhandwerks. Sie vertritt in 15 Verbänden die Interessen von annähernd 370.000 mittelständischen Betrieben mit 3,3 Mio. Beschäftigten und einem Jahresumsatz von knapp 350 Mrd. Euro.



Bundesinnungsverband
des Gebäudereiniger-
Handwerks



Bundesverband Garten-,
Landschafts- und Sport-
platzbau e.V.



Bundesverband
Farbe Gestaltung
Bautenschutz



Metallhandwerk



Bundesverband
Farbe Gestaltung
Bautenschutz



Bundesverband Metall -
Vereinigung Deutscher
Metallhandwerke



Bundesverband
Gerüstbau



Bundesverband
Rollläden +
Sonnenschutz e.V.



Deutscher
Holzfertigbau-Verband e.V.



Tischler
Schreiner
Deutschland



Zentralverband des
Deutschen Baugewerbes



Zentralverband
des Deutschen
Dachdeckerhandwerks



Zentralverband der
Deutschen Elektro- und
Informationstechnischen
Handwerke



Zentralverband
Raum und Ausstattung



Zentralverband
Sanitär Heizung Klima



Zentralverband
Werbetechnik



Bundesverband des
Schornsteinfeger-
handwerks

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr hatten wir für 2018 ein Umsatzwachstum von knapp 3 % prognostiziert und damit ein optimistisches Bild für die Konjunkturentwicklung für alle in der Bundesvereinigung Bauwirtschaft vertretenen Gewerke gezeichnet.

Es freut mich, dass ich nun als neuer Vorsitzender der Bundesvereinigung Bauwirtschaft, mit besseren Daten zur Konjunkturentwicklung aufwarten kann:

In 2018 haben unsere ca. 370.000 Mitgliedsbetriebe mit ihren 3,3 Mio. Beschäftigten einen Umsatz von 339,3 Mrd. Euro erzielt, was einem Wachstum von 6,6 % entspricht. Wir haben damit an die positive Entwicklung der beiden Vorjahre anknüpfen können, in denen das Wachstum jeweils zwischen 3,5 % und 4,0 % lag.

Die Umsatzsteigerung in 2018 ist Ergebnis einer hohen Dynamik der Bautätigkeit, die wir so nicht erwartet haben. Unsere Unternehmen haben damit wesentlich zur insgesamt guten Wirtschaftsentwicklung in Deutschland im vergangenen Jahr beigetragen.

Auch für 2019 erwarten wir eine hohe Auslastung unserer Kapazitäten.

Nachdem in den Unternehmen seit 2010 ca. 300.000 Beschäftigte (+ 10 %) zusätzlich eingestellt worden sind, um die Nachfrage nach Bauleistungen abzudecken, melden viele Mitgliedsverbände, dass sie kaum noch Arbeitskräfte finden können.

In einigen Mitgliedsverbänden entwickelt sich der Fachkräftemangel daher zu einem echten Wachstumshemmnis. Daher brauchen wir ein praxisnahes Fachkräfteeinwanderungsgesetz, das nicht nur Akademiker und IT-Spezialisten im Fokus hat, sondern auch auf Fachkräfte in der Bauwirtschaft zielt.

Wenngleich die Geschäfte der Mitgliedsunternehmen insgesamt auf Hochtouren laufen, ist die Erwartungshaltung an die weitere Geschäftsentwicklung in 2019 wesentlich zurückhaltender.

Neben dem Fachkräftemangel spielen die Sorgen über steigende Rohstoffkosten sowie über die Folgen des Brexits und der Handelskonflikte insbesondere für den Wirtschaftsbau eine wichtige Rolle. Für die Bundesvereinigung Bauwirtschaft erwarten wir in 2019 einen Umsatz von ca. 353 Mrd. €, was einer Steigerung von 4,2 % entspricht. Dieses Wachstum ist stark preisgetrieben, wofür insbesondere höhere Kosten z.B. für Lohn und Material maßgeblich sind.

Auch für dieses Jahr erwarten wir einen Beschäftigtenzuwachs von ca. 30.000 Personen, was plus 1 % entspricht.

Wachstumstreiber in der Bauwirtschaft ist vor allem die Neubautätigkeit, für die die Sparte Bauhauptgewerbe inklusive Gala-Bau steht. Diese Bereiche haben in 2018 mit ca. 830.000 Beschäftigten einen Umsatz von 117 Mrd. Euro erzielt (+10,2 %). Für 2019 rechnen wir mit ca. 123 Mrd. Euro, was einem Plus von 5,4 % entspricht.

Die hohe Nachfrage im Wohnungsbau, die sich insbesondere in den Ballungsräumen, wo die Arbeits- und Studienplätze sind, ist allseits bekannt. Die gute Beschäftigungslage und die geringen Finanzierungskosten stützen diese Nachfrage weiterhin maßgeblich.

Wir rechnen mit der Fertigstellung von 315.000 bis 320.000 Wohnungen, nach ca. 305.000 Wohnungen in 2018. Getragen wird die Entwicklung vor allem vom Geschosswohnungsbau.

Wird die von der Koalition beschlossene Sonderabschreibung im Mietwohnungsbau umgesetzt – noch hängt das Gesetzespaket im Bundesrat, kann der Bau preiswerter Wohnungen wichtige Anreize erhalten.

Der klassische Eigenheimbau stagniert auf Vorjahresniveau. Das Baukindergeld wird hier Impulse setzen.

Bei den Wirtschaftsbauten haben wir dank der hohen Investitionsbereitschaft von Industrie- und Dienstleistungsbereichen im letzten Jahr einen Boom erlebt.

Zudem hat die öffentliche Hand ihre gewachsenen Finanzierungsspielräume verstärkt für Investitionen in die Infrastruktur genutzt. Dieses wird sie auch in 2019 tun.

So rechnet der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes für seine Mitgliedsunternehmen in 2019 mit einem Umsatz von ca. 101 Mrd. Euro (+ 5,6 %).

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau schätzen rund 97 % der befragten Unternehmen die Aussichten und die Geschäftslage der Branche positiv ein. Die gute Stimmung liegt in den hohen Auftragsbeständen begründet.

Daher wird ein Umsatzwachstum von rund 4 % und 8,6 Mrd. Euro erwartet.

Mit einer Umsatzsteigerung um 8 % fiel das Wachstum in 2018 der Mitgliedsunternehmen im Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks deutlich höher als erwartet aus.

Nach Jahren stagnierender Umsätze waren die Unternehmen mit vergleichsweise hohen Auftragsreichweiten in das Jahr gestartet. Hinzu kamen die beiden schweren Januar-Stürme, die dem Dachdeckerhandwerk die höchsten sturmschadenbedingten Auftragssummen seit 2007 bescherten.

Für 2019 wird kein weiterer Zuwachs an Produktivstunden erwartet, weshalb das Wachstum des Umsatzes nur im Maße der Preisentwicklung von ca. 4,5 % zulegen wird.

Auch in der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk wird die Lage mehrheitlich gut eingestuft und mit einem Umsatzwachstum von 5 % in 2019 gerechnet. Gerne würden die Betriebe mehr Personal einstellen, doch fehlen hierfür Fachkräfte.

Die hohe Kapazitätsauslastung hat bereits in den letzten Jahren zu großen Investitionen in den Fuhrpark geführt. Während das Neubaugeschäft boomt, fiel die Umsatzentwicklung in der Sparte Ausbau mit plus 4 % auf 89,4 Mrd. in 2018 deutlich schwächer aus. Für 2019 wird ein Wachstum von 3,5 % auf ca. 92,4 Mrd. Euro veranschlagt.

Der Sanierungsmarkt, an dem die Unternehmen des Ausbaus besonders partizipieren, weist keine entsprechende Dynamik auf.

Die Unternehmen im Bereich Ausbau beschäftigen ca. 860.000 Personen.

Im Maler- und Lackiererhandwerk setzte sich 2018 die konjunkturelle Entwicklung der letzten Jahre auf hohem stabilem Niveau mit einem Umsatzplus von gut 4 % fort. Für das laufende Jahr wird mit 2,5 % gerechnet.

Private Auftraggeber mit ihrem Renovierungs- und Sanierungsbedarf, darunter auch energetische Sanierungen, tragen wesentlich zum Umsatz im Maler- und Lackiererhandwerk bei.

Die äußeren Rahmenbedingungen, wie die hohe Wettbewerbsintensität und die zunehmende Plattformwirtschaft, begrenzen allerdings die Spielräume für Preiserhöhungen - trotz hoher Nachfrage.

Das Metallbauerhandwerk hat das Jahr 2018 mit einem Umsatzwachstum von rund 6 % abgeschlossen. Nach aktueller Einschätzung der Unternehmen bleibt die Geschäftslage stabil auf hohem Niveau.

Die Auslastung ist nach wie vor hoch, Preissteigerungen bei Lieferanten machen den Unternehmen zu schaffen.

Für 2019 wird die Umsatzentwicklung daher mit plus 4,5 % veranschlagt.

Das Tischler- und Schreinerhandwerk hat das Jahr 2018 mit einem Umsatzwachstum von 2,5 % abgeschlossen. Die aktuellen Konjunkturberichte fallen weiter positiv aus, so dass man sich wirtschaftlich stabil auf sehr hohem Niveau bewegt.

Die Sparte Gebäudetechnik ist mit ca. 1,6 Mio. Beschäftigten und über 133 Mrd. Euro Umsatz in 2018 (+ 5,3 %) die beschäftigungs- und umsatzstärkste Sparte. Im Jahr 2019 wird der Umsatz um 3,5 % auf ca. 138 Mrd. € zulegen.

Die aktuelle Konjunkturumfrage des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima bestätigt die anhaltend positive Konjunkturstimmung der Innungsbetriebe.

Die Innungsbetriebe verfügen über eine stabile Auftragsreichweite von 12 Wochen. Dazu tragen die Modernisierung von Bädern und Heizungen sowie der Kundendienst entscheidend bei. Allerdings bleibt ein Beschäftigungsaufbau aus. Für 2018 wird mit einem Umsatzwachstum von gut 4 % gerechnet und für 2019 mit 3 %.

Die aktuelle Konjunkturumfrage im Bundesverband Rollläden und Sonnenschutz spiegelt die erfolgreiche Geschäftstätigkeit wider. Der vergangene Sommer mit der explosionsartig gestiegenen Nachfrage nach wirksamem Sonnenschutz hatte viele Fachbetriebe bis an ihre Belastungsgrenze und oft auch darüber hinaus gefordert. Für 2019 erwarten die Betriebe weniger Umsatzwachstum.

Meine Damen und Herren,

ein Thema, das mittelbar auch mit der vor uns liegenden Wahl zum Europäischen Parlament zu tun hat, sind die drohenden Dieselfahrverbote.

Viele Unternehmen haben in den vergangenen Jahren kräftig in ihre Fuhrparks investiert und stehen nun vor der Situation, dass die vermeintlich neuen Euro 5 oder Euro 6 Fahrzeuge nur noch Schrott sind. Denn sie dürfen damit nicht mehr in die Innenstädte fahren.

Wir fordern daher, Fahrzeuge baugewerblicher Unternehmen generell von Dieselfahrverboten auszunehmen, mindestens aber wirksame HandwerkerAusnahmen zu schaffen. Denn Fahrzeuge mit alternativen Antrieben wie Elektro oder Wasserstoff sind auf dem Markt nur eine seltene Ausnahme.

Ohne HandwerkerAusnahmen kann aber in den von Dieselfahrverboten betroffenen Zonen nicht mehr gebaut werden. Warten wir ab, was der Bundestag heute noch beschließen wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf ein Thema, was uns sehr am Herzen liegt, möchte ich noch eingehen, das ist die Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai. Wir rufen unsere Mitglieder, deren Beschäftigte, aber auch alle Bundesbürger und -bürgerinnen auf, zur Wahl zu gehen.

Denn diese Wahl ist für die Zukunft Europas entscheidend. Leider gewinnen Populismus und Nationalismus immer mehr an Einfluss. Dieses hat u.a. zum Brexit geführt. Aber Europa ist unsere gemeinsame Zukunft, Europa ist die Lösung und nicht das Problem – trotz aller Kritik im Einzelnen, die auch wir haben.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, wie wichtig Europa für den funktionierenden Binnenmarkt und die Freiheit der Bürger ist und wie stark wir von der europäischen Integration profitieren. Sie zeigen jedoch auch, dass sich Europa auf die wichtigen Fragen konzentrieren muss, damit seine Akzeptanz erhalten bleibt bzw. wieder steigt.

Dazu gehört: Das Subsidiaritätsprinzip muss strikt beachtet werden. Jede Initiative der europäischen Institutionen braucht eine vertragliche Grundlage.

Dazu gehört auch, dass Europa nicht nur mit reglementierenden, in den Augen der Bürger unsinnigen Vorstößen in Verbindung gebracht werden darf.

Normen, Standards und Regulierung dürfen sich nicht dauerhaft am untersten Level orientieren, sondern sollten auch Zielvorgabe für diejenigen sein, die noch nicht so weit sind. Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen müssen in den Fokus der europäischen Politik.

Und noch einen letzten Punkt: Die duale Ausbildung im Handwerk mit der Meisterqualifikation ist als Best Practice anzusehen. Sie hat ihre Leistungsfähigkeit im Hinblick auf die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit bereits unter Beweis gestellt.

Die Meisterqualifikation muss daher als Voraussetzung für eine Unternehmensgründung zumindest im Baubereich erhalten bleiben.

Meine Damen und Herren,

die Liste unserer Vorstellungen und Wünsche an die Europäische Union ist lang. Wir haben sie daher in unserer Broschüre zusammengefasst, die Sie heute hier erhalten.

Noch bewegt sich die Baukonjunktur auf einem hohen Niveau. Aber am Horizont ziehen die ersten Wolken auf.

Daher gilt es, die investiven Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass das Bau- und Ausbaugewerbe weiter gut zu tun haben.

Die deutsche Bauwirtschaft ist die Konjunkturlokomotive Nummer Eins.